EDITORIAL

Vorwort zur ersten Ausgabe

Sven Warnke[1], Harald Bolsinger[2], Tanja Mühling[1]

[1] Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt, Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften

[2] Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt, THWS Business School

Veröffentlicht: 3. November 2026
Beitrag der Herausgeber:innen.

Zitierempfehlung: Warnke, S., Bolsinger, H. J., & Mühling, T. (2026). Vorwort zur ersten Ausgabe. *Practice of Artificial Intelligence in Higher Education, 1*(1).

Lizenz: © 2026 Sven Warnke, Harald Bolsinger, Tanja Mühling. Dieser Beitrag steht unter der Lizenz CC BY 4.0 (https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de).

Lehre im Wandel

Lehre hat sich schon immer mit den technischen Möglichkeiten ihrer Zeit weiterentwickelt. Neu ist das Tempo, mit dem Künstliche Intelligenz (KI) die Hochschullehre heute verändert. Für viele Studierende ist KI längst Alltag: In einer Befragung des CHE Centrum für Hochschulentwicklung im Wintersemester 2025/26 gaben 81 Prozent von 28.584 Studierenden wirtschafts- und rechtswissenschaftlicher Fächer sowie der Sozialen Arbeit an, KI mindestens wöchentlich zu nutzen (Horstmann et al., 2026). Wenn KI so selbstverständlich zum Studium gehört, verändert sich auch, wie wir Lehrveranstaltungen planen, Lernprozesse begleiten und Leistungen prüfen. Diese Entwicklung fordert uns heraus. Vor allem aber sehen wir in ihr die Chance, Lehren und Lernen neu zu durchdenken und bewusst zu gestalten.

Ein Ort für Austausch

Wir drei lehren seit Längerem an der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS), in der Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften und an der THWS Business School. Kennengelernt haben wir uns, wie man sich an einer Hochschule kennenlernt: über die Lehre. Zusammengeführt haben uns das gemeinsame Interesse an KI in der Lehre und der Wunsch, selbst etwas zu bewegen. Im Austausch haben wir erlebt, wie viel wir voneinander lernen, wenn wir Erfahrungen offen teilen. Diesen Austausch möchten wir mit *Practice of Artificial Intelligence in Higher Education* (PAIHE) für andere öffnen.

PAIHE ist ein auf Dauer angelegter, frei zugänglicher Ort für Lehrende und für alle, die an Hochschulen rund um die Lehre arbeiten. „Hochschule“ verwenden wir dabei als Oberbegriff für alle Hochschularten, etwa Universitäten, Pädagogische Hochschulen, Kunst- und Musikhochschulen sowie Hochschulen für angewandte Wissenschaften und Fachhochschulen. Hier sollen Herausforderungen sichtbar werden, vor denen viele Lehrende zugleich stehen. Gemeinsam lassen sich solche Herausforderungen besser verstehen und lösen. PAIHE ergänzt bestehende Angebote zum Austausch über Lehre, indem es Praxis dokumentiert und zitierfähig macht, sodass andere daran anknüpfen können.

Aus der Praxis für die Praxis

„Practice“ im Titel ist Programm. Die Beiträge entstehen in der Lehrpraxis und richten sich an diejenigen, die Lehre gestalten. Zugleich wollen wir mehr als Erfahrungen austauschen. Den Rahmen dafür bildet das Scholarship of Teaching and Learning (SoTL): Lehrende untersuchen gezielt und kritisch, wie ihre Studierenden lernen, häufig ausgehend von Fragen aus der eigenen Lehre. Vorgehen und Ergebnisse machen sie so öffentlich, dass andere sie prüfen und nutzen können (Felten, 2013). So soll sich Erfahrungswissen mit wissenschaftlicher Fundierung verbinden. Lehre mit KI ist nicht nach einem Durchlauf „fertig“. Setzt ein Beitrag einen früheren Durchlauf fort, verweist er deshalb auf den früheren Beitrag. So wird über die Zeit sichtbar, wie sich Lehre weiterentwickelt.

PAIHE verfolgt keine kommerziellen Interessen. Die Zeitschrift erscheint auf der Plattform eJournals der Bibliothek der THWS, ist für Lesende und Einreichende gebührenfrei und wird nicht von Unternehmen gefördert. Alle Beiträge stehen unter der Lizenz CC BY 4.0 und dürfen bei Nennung der Urheberschaft geteilt und angepasst werden, etwa für die eigene Lehre.

Mut zum Vorläufigen

Weil sich KI so schnell entwickelt, ist vieles, was Lehrende heute erproben, vorläufig. Wir sehen darin keinen Mangel, sondern ein Merkmal eines jungen Feldes. Die Antworten bleiben vorläufig, aber das Nachdenken über die eigene Lehre kann trotzdem fundiert sein. PAIHE ist deshalb ausdrücklich ein Ort zum Experimentieren und für Unfertiges. Willkommen sind auch Erfahrungen, die anders verliefen als geplant. Aus ihnen lässt sich viel lernen, und sie ersparen anderen manchen Umweg. Ebenso wichtig sind uns kritische Stimmen, denn sie schärfen den Blick und bringen die gemeinsame Diskussion voran.

Zu dieser Ausgabe

Die erste Ausgabe beginnt mit drei Beiträgen aus dem Kreis der Herausgebenden. Der Grundlagenbeitrag „Leistung ist nicht Lernen: Ein Minimalkonsens für die Gestaltung von Hochschullehre mit generativer KI“ (Beitrag 1; Warnke et al., 2026) fragt, wie Lehre gestaltet werden kann, damit die Nutzung von KI Kompetenz aufbaut, statt nur die Leistung zu steigern, und worauf sich Lehrende verschiedener Fächer dabei gemeinsam stützen können. Der englischsprachige Praxisbericht „The Practice of Reflective Teaching with AI: Future Skills Development with Offline LLMs“ (Beitrag 2; Bolsinger et al., 2026) zeigt an einer Lehrveranstaltung, welche Form eine solche Gestaltung in einem Fach annehmen kann. Der empirische Beitrag „Reflektierte KI-Nutzung in Lehrveranstaltungen: Befunde aus dem Pretest am Ende des Sommersemesters 2026“ (Beitrag 3; Mühling et al., 2026) berichtet über eine erste Befragung von Studierenden in Lehrveranstaltungen, die einer früheren Fassung des Minimalkonsenses folgten. Der Beitrag beruht auf Selbstauskünften der Studierenden. Er beschreibt, wie die Studierenden ihre KI-Nutzung selbst einschätzen, und weist keine Wirkungen nach.

Den Aufbau von PAIHE gehen wir offen an. Alle drei Beiträge sind im Startverfahren erschienen: Wir verantworten sie gemeinsam, aber eine Begutachtung durch nicht beteiligte Personen hat nicht stattgefunden. Das Startverfahren ist eine Übergangsregel im Jahrgang 2026 für Beiträge aus dem Kreis der Herausgebenden, solange für diese Beiträge keine zwei nicht beteiligten Begutachtenden gewonnen sind. Alle anderen Beiträge werden im regulären

Verfahren von zwei nicht beteiligten Personen redaktionell begutachtet. Ein Peer Review, also eine Begutachtung durch externe Fachleute, findet derzeit nicht statt. Unser Ziel ist, dass das reguläre Verfahren für alle Beiträge gilt. Darauf arbeiten wir hin. Wann wir auch unsere eigenen Beiträge regulär begutachten lassen, entscheiden wir auf Grundlage der Rückmeldungen auf diese ersten Beiträge. Welches Verfahren angewendet wurde, steht auf der ersten Seite jedes Beitrags.

Beiträge erscheinen fortlaufend auf Deutsch oder Englisch und werden je Kalenderjahr zu einem Jahrgang zusammengefasst. Deutschsprachige Beiträge erhalten in der Regel zusätzlich eine gekennzeichnete, KI-gestützte englische Fassung, die von den Autor:innen freigegeben wird und auch später erscheinen kann. Maßgeblich bleibt das Original. In dieser Ausgabe erscheint eine solche Fassung zunächst für dieses Vorwort. Wir streben an, dass künftig alle deutschsprachigen Beiträge eine englische Fassung erhalten.

Eine Einladung

Mit dieser Ausgabe machen wir einen Anfang. Wachsen soll PAIHE durch die Erfahrungen, Fragen und Ideen vieler. Dass wir drei an derselben Hochschule lehren und eine ähnliche Lehrerfahrung teilen, prägt unseren Blick. Umso mehr freuen wir uns auf andere Fächer, andere Hochschulen und andere Perspektiven. Wir laden Lehrende und alle, die an Hochschulen rund um die Lehre arbeiten, herzlich ein, eigene Beiträge einzureichen, mit uns ins Gespräch zu kommen oder mitzulesen.

Wir danken dem Team der Bibliothek der THWS, das die Plattform eJournals betreibt und PAIHE so möglich macht. Unter uns dreien hat die Vernetzung begonnen. Wir freuen uns darauf, sie gemeinsam mit Ihnen fortzusetzen.

Würzburg, im November 2026

Sven Warnke, Harald Bolsinger, Tanja Mühling

Hinweis zur KI-Nutzung

Bei der Erarbeitung dieses Vorworts haben wir generative KI eingesetzt.

Ideen und Gliederung. Claude (Anthropic; im Projekt das Modell Claude Opus 5.5), Oktober und November 2026: Auswertung unseres Brainstormings und Gliederung. Ausgangspunkt war unsere eigene Ideensammlung.

Formulieren und Überarbeiten. Claude, Oktober und November 2026: Formulierungsentwürfe.

Prüfen von Belegen. Claude, Oktober und November 2026: Prüfung von Belegen.

Alle Inhalte und Belege haben wir geprüft und verantworten sie.

Literatur

Bolsinger, H. J., Warnke, S., & Mühling, T. (2026). The practice of reflective teaching with AI: Future skills development with offline LLMs. *Practice of Artificial Intelligence in Higher Education, 1*(1), Artikel 2. https://doi.org/10.83397/PAIHE.2026.02

Felten, P. (2013). Principles of good practice in SoTL. *Teaching & Learning Inquiry, 1*(1), 121–125. https://doi.org/10.20343/teachlearninqu.1.1.121

Horstmann, N., Hüsch, M., & Breiter, A. (2026). *Künstliche Intelligenz im Studium – die Sicht von Studierenden im Wintersemester 2025/26* (CHE DatenCHECK 9/2026). CHE Centrum für Hochschulentwicklung. https://hochschuldaten.che.de/kuenstliche-intelligenz-im-studium-die-sicht-von-studierenden-im-wintersemester-2025-26/

Mühling, T., Warnke, S., & Bolsinger, H. J. (2026). Reflektierte KI-Nutzung in Lehrveranstaltungen: Befunde aus dem Pretest am Ende des Sommersemesters 2026. *Practice of Artificial Intelligence in Higher Education, 1*(1), Artikel 3. https://doi.org/10.83397/PAIHE.2026.03

Warnke, S., Bolsinger, H. J., & Mühling, T. (2026). Leistung ist nicht Lernen: Ein Minimalkonsens für die Gestaltung von Hochschullehre mit generativer KI. *Practice of Artificial Intelligence in Higher Education, 1*(1), Artikel 1. https://doi.org/10.83397/PAIHE.2026.01